

„Equipe Tricolore“ übt Mobilität

Drei französische Schüler praktizieren bei Faun im Zuge eines Leonardo-Projekts

Von unserem Redakteur
Robert Schuhmann

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. Die Heimat von Anthony, Marc und Jimmy liegt westwärts. In der Haute Normandie – in Rouen. Jetzt aber profitieren sie von einem EU-Programm und praktizieren in den Faun-Werken. Drei Wochen Praxis, die ihnen den Weg in eine grenzenlose Zukunft eröffnet.

Die angehenden Fachabiturienten fühlen sich in Heilshorn wohl. Das Hotel „Weißes Haus“ bietet ihnen Quartier, und im Faun-Werk kümmert sich Fuhrparkleiter Ronald Sonnenburg um das Trio. Beim gestrigen Pressetermin indes hatten sich die Lehrer der drei, Denis Guerin und Martina Riot dazu gesellt. Christian Land von den Berufsbildenden Schulen (BBS) schloss den Betreuungsreigen. Und der ist bei so einem Leo-

nardo-Projekt der EU so wichtig wie unzählige Antragsformulare. Die Allianz der französischen Schule „La Chadaigneraie“ mit den BBS aus der Kreisstadt besteht seit einigen Jahren und schließt enge Kontakte zu einer finnischen Schule mit ein. Für Ronald Sonnenburg ist es das zweite Praktikum das auf diesem „Schulweg“ auf dem Faun-Gelände stattfindet. Und es soll nicht das letzte sein. Auf dem Plan hat der pfiffige Lkw-Experte zwei bis drei BBS-Schüler, die zusammen mit sechs Faun-Azubis im französischen Werk ausgebildet werden. Mit Jan Garbade hat sich ein BBS-Schüler bereits gemeldet. Der angehende Abiturient setzt seinen Ausbildungsschwerpunkt im Informatik-Bereich und will auf jeden Fall mit. Vermutlich drei Wochen lang, auch wenn Faun einen weit längeren Aufenthalt ermöglichen würde. Aber davor steht die Front der Schulbestimmungen. Und die scheint so hart zu sein, dass letztlich wohl nur drei Wochen dabei herauskommen.

Anthony Aubree, Jimmy Picard und Marc Decarvalho schrauben und hämmern derweil in einer Fabrikhalle an einem ausgedienten Schwertransporter, der wieder flott gemacht werden soll. Praxis pur, die dem Trio einen Riesenspaß bereitet. Zu Hause haben sie die Zwischenprüfung längst bestanden und peilen ebenfalls das Abitur an. Mit einem internationalen „Ausbildungsspaß“ werden sie es leichter haben, einen Job zu finden. Bei Faun allemal, denn das Osterholzer Vorzeigeunternehmen operiert international und fertigt auch in Frankreich und Wales. Wie Sonnenburg sagt, zielt das Unternehmen bei der Ausbildung der Nachwuchskräfte bereits lange auf Flexibilität: „Unsere Leute sollen über den Tellerrand hinaus schauen und sich im Ausland weiter entwickeln können.“ Bei Faun nennt man das „Auslandsmobilität“. Ein Wort, das drei französische Schüler gerade ansatzweise in der Praxis ausprobieren.

Einer, der diese Ausbildung interessiert mitverfolgt, ist Franz Klein aus Heilshorn. Der pensionierte Pädagoge spricht nicht nur die französische Sprache perfekt, sondern kümmert sich auch etwas um die jungen Gäste: „Ich wohne in der Nähe und freue mich, wenn ich auf diesem Weg auch mal einen Blick in Unternehmen wie Faun werfen kann.“ Und dazu hat er ausgiebig Gelegenheit, Gäste und Gastgeber danken es ihm.



Drei junge Franzosen üben Mobilität: Marc Decavalho, Anthony Aubree und Jimmy Picard aus Rouen in der Normandie (von links).

FOTO: ROBERT SCHUHMAN